

# Wachstum und Veränderung

St. Nicolaiheim feiert „Abend der Begegnung“ / Im Fokus: Bauvorhaben in Kappeln und Süderbrarup und anhaltender Fachkräftebedarf

Von Rebecca Nordmann

**KAPPELN** Stillstand scheint im Sprachgebrauch des St. Nicolaiheims Sundsacker partout nicht vorzukommen. Spätestens dann wenn der Trägerverein der Kappeler Werkstätten mit seinem „Abend der Begegnung“ den gesellschaftlichen Startschuss für das neue Jahr gibt, wird das ziemlich schnell offensichtlich. Dieser Abend ist nämlich traditionell nicht nur Gelegenheit zu gutem Essen und zwanglosem Austausch, er bietet dem Geschäftsführer des St. Nicolaiheims auch die Chance, Rück- und vor allem Ausblick zu halten. Und erfahrungsgemäß ist dieser Ausblick geprägt von jeder Menge Aktivität – in diesem Jahr stehen in erster Linie Bauvorhaben und ein etwas verschlankter Außenaustritt im Mittelpunkt.

Den Anfang aber machte der Vereinsvorsitzende Johannes Jensen, der deutlich den Anspruch seines Hauses, die ihm anvertrauten Menschen immer an die erste Stelle zu positionieren, hervorhob. „Zeit ist ein knappes Gut in unserem Unternehmen“, sagte Jensen. „Aber können wir sie deswegen bei der Betreuung wegnehmen und etwa ins stundenlange Dokumentieren investieren? Nein, das wollen wir nicht. Wir wollen diese Zeit mit den uns Anvertrauten verwenden.“

Um eben das künftig noch stärker tun zu können, machte Stefan Lenz, Geschäftsführer des St. Nicolaheims Sundsacker, im Anschluss den ungebremsten Bedarf an Fachkräften deutlich und betonte: „Wir müssen neue Wege finden, um an potenzielle Mitarbeiter heranzukommen.“ Bereits jetzt biete das St. Nicolaiheim etwa die duale Ausbildung gemeinsam mit dem BBZ, außerdem zahlreiche interne Fort- und Weiterbildungen. Auch der Bundesfreiwilligendienst oder das Freiwillige Soziale Jahr seien schon gut genutzte Optionen – auch für Mitarbeiter, die vielleicht noch keine ausgereiften deutschen Sprachkenntnisse hätten.

Etabliert habe sich zu dem die „Nacht der Bewerber“, die in diesem Jahr Anfang Mai an-



Wie üblich war die Alte Maschinenhalle beim „Abend der Begegnung“ gut besucht.

FOTOS: NORDMANN

steht und zu der über 35 Betriebe erwartet werden.

Dass Mitarbeiter ganz konkret gebraucht werden, wurde in der Folge klar, als Lenz gleich zwei laufende Bauvorhaben vorstellte: Sowohl in Kappeln-Mehlby als auch in Süderbrarup entstehen derzeit Wohnstätten für Menschen mit Behinderung. Das Kappeler „Mehlbyhuus“ soll im Mai eröffnet werden. Bis dahin will der Verein sein neues Logo und den Verzicht auf den Namenszusatz Sundsacker deutlich bekannter gemacht haben – ein bisschen schlanker, ein bisschen frischer, ein bisschen zeitgemäßer.

Inklusive Bildung steht außerdem im laufenden Jahr an – mit der Kulturwoche im März, der Schlei-Akademie im Juli und dem Fachforum „Versuch(t)ung“ im Juni anlässlich des Welttag der Inklusion.

Den inklusiven Arbeitsansatz stellte derweil auch Kreispräsident Ulrich Brüggemeier in seinem kurzen Grußwort lobend heraus. Landespastor Heiko Naß, gleichzeitig Vorstandsvorsitzender des Diakonischen Werkes, gratulierte dem St. Nicolaiheim dazu, dass es den Kern des viel diskutierten und aktuell in dritter Stufe (von vier) geltenden Bundesteilhabegesetzes bereits erfülle. „Den Betroffenen stärker durch Partizipation in den Mittelpunkt zu rücken – das wird hier schon seit Langem gelebt“, sagte Naß.

Und während die SPD-Landtagsabgeordnete Birte Pauls als ganz konkretes Beispiel für eben diese Teilhabe ihren Besuch im „Kawerk“, der offenen Manufaktur der Werkstätten mit Verkaufsraum und Kursangebot, anführte, nutzte Fried-

rich Bennetreu seinen in diesem Rahmen letzten Auftritt als Süderbraruper Bürgermeister (er hatte kurz zuvor seinen Rücktritt für Ende März erklärt). Er fand eine eindeutige Bezeichnung für das St. Nicolaiheim: „Ihr seid ein Pfund, mit

dem unsere Region wuchern kann.“ Nach all den Worten war es Zeit, das Büfett zu eröffnen. Und wer das Risotto gekostet hatte, mochte für einen Moment lang ohnehin nichts mehr sagen. Kulinarischer Genuss fällt meist ganz leise aus.



Der Neubau des St. Nicolaiheims in der Schulstraße ist nicht die einzige aktuelle Baustelle des Trägervereins der Werkstätten.